

HEUTE

MELDORF

Gebet und Stille im Dom, 10 Uhr
Krippen-Ausstellung mit Norprecht Liebs, 15 Uhr, Haus der Gemeinschaft der evangelischen Kirche
Adventliches Singen im Dom, 16 Uhr
Märchenlesung im Advent, 16.30 Uhr, Colmorgen, „Rotkäppchen“
Weihnachtsfeier des Clubs der Meldorfer Hausfrauen, 19 Uhr, Dom Café
Touristinformation, Nordermarkt, 9 bis 12 Uhr
FDP-Bürgerbüro, Zingelstraße 16, 9 bis 11.30 Uhr
Meldorfer Tafel, Grabenstraße 14a, von 12 bis 13 Uhr;
Kleiderkammer 9 bis 12 Uhr
Stadtbücherei, 10 bis 13 und 14 bis 18 Uhr
Schwimmbad, 14 bis 21 Uhr
Jugendzentrum, 14.30 bis 19.30 Uhr
Tura-Geschäftsstelle, Promenade 20, 16 bis 18 Uhr
Öffentliche Sprechstunde im Hospiztreff, Zingelstraße 6, 15 bis 17 Uhr
Migrationshilfe für russischsprachige Personen, Mensch im Zentrum Dithmarschen, Wiedemannsweg 24, 16 bis 17 Uhr, ☎ 0 48 32/9 79 59 20
Selbsthilfegruppe für Alkoholranke des Blauen Kreuzes, 20 bis 22 Uhr, Wichern-Haus am Nordermarkt 8

BUSENWURTH

Seniorenachmittag der Kirchengemeinde, 14.30 Uhr, Kapelle

KRUMSTEDT

Klönstunde, 14.30 Uhr, Sportlerheim

NINDORF

Jugendtreff Crazy House, 15 bis 19 Uhr

KURZ BERICHTET

Adventsfeier des Seniorenclubs

Meldorf (rd) Am morgigen Dienstag, 14. Dezember, veranstaltet der städtische Seniorenclub eine Adventsfeier. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr im Gemeindezentrum.

Gemeindevertreter beraten sich

Elpersbüttel (rd) Während der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung wird es morgen unter anderem um den Haushalt gehen. Die Versammlung beginnt um 19 Uhr in der Gastwirtschaft Zur Jägersburg.

Landsmannschaft feiert Weihnachten

Meldorf (rd) Die Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen lädt für Donnerstag, 16. Dezember, zu einer Vorweihnachtsfeier ein. Das gemütliche Beisammensein beginnt um 14.30 Uhr im Kaminzimmer der Erheiterung.

Sitzung der Gemeindevertreter

Windbergen (rd) Die Mitglieder der Gemeindevertretung treffen sich morgen, 14. Dezember, zu ihrer letzten öffentlichen Sitzung im Jahr 2011. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr in der Gastwirtschaft Zur Linde.

KONTAKT

Tel. 0 48 32/907-13
 Fax 0 48 32/907-60
 redaktion.meldorf@boyens-medien.de



Der Seniorchef der Domgoldschmiede, Peter Baxen Gosch Möller, kommt auch im Ruhestand nicht ohne die Schmiedekunst aus.

Foto: Guballa

Fasziniert vom Glanz des Goldes

Peter Möller verarbeitet das Kostbarste, was diese Erde zu bieten hat

Dithmarschen in der Vorweihnachtszeit. Bis zum Heiligabend öffnen wir jeden Tag ein Türchen unseres Adventskalenders. Die Inhalte sind ebenso besinnlich wie überraschend. Im Mittelpunkt unserer Kalender-Serie stehen Menschen aus dieser Region und ihre Geschichten.

Von Andreas Guballa

Meldorf – Peter Baxen Gosch Möller kann es nicht lassen. Obwohl der 71-jährige Goldschmiedemeister sein Geschäft am Meldorfer Nordermarkt bereits vor fünf Jahren an seine Töchter übergeben hat, fasziniert ihn immer noch der Glanz des Goldes.

Als Zeichen von Reichtum und Macht schreibt Gold seit Jahrtausenden Geschichte. Bis heute hat das Edelmetall nichts von seiner unvergleichlichen Magie auf den Menschen verloren. Daher wundert es den Goldschmiedemeister Peter B. G. Möller nicht, dass die Heiligen drei Könige neben Weihrauch und Myrrhe damals auch Gold als Geschenk für das Jesuskind im Gepäck hatten. „Gottes Sohn wurde mit dem Kostbarsten geehrt, was die Erde zu bieten hat“, so der Meldorfer.

Eigentlich wollte er als junger Mann zur See fahren. Doch dann faszinierte ihn das Handwerk seines Vaters, der 1927 die Domgoldschmiede am Meldorfer Markt gegründet hatte, so sehr, dass er einen anderen Berufsweg einschlug. „Handwerk hat eben goldenen Boden“ witzelt der vierfache Opa und Vater zweier Töchter. „Ich habe erst meinen Silberschmiedemeister gemacht. Das ist auch meine größere Leidenschaft.“ Den Unterschied erklärt er so: „Der Silberschmied macht Gebrauchsgegenstände; Dinge, mit denen man täglich umgeht: Messer, Gabel, Löffel, Teekannen, Becher, Kaffeeservice, Tabletts, Serviettenringe. Der Goldschmied macht Schmuck und

Zierrat. Das wissen die meisten nicht.“

Nach Lehr- und Gesellenjahren ist Möller in den 1970-er Jahren nach Meldorf zurückgekehrt und hat den väterlichen Betrieb übernommen. „Einen schöneren Beruf kann ich mir gar nicht vorstellen“, begeistert sich der letzte Silberschmied der Westküste. „Wer sich darin verbissen hat, den lässt er nicht wieder los.“ Obwohl seine Töchter das Geschäft vor fünf Jahren übernommen haben, wirkt der Senior noch gern im Betrieb mit. „Ich arbeite solange ich kann. Mein Vater hat mit 90 Jahren aufgehört, als er nicht mehr gucken konnte“, sagt Möller. „Für mich ist es eine große Lust und Freude, dass ich weiterarbeiten kann. Das macht mich glücklich.“

Weihnachten sei für sein Gewerbe ein wichtiger Termin, dann herrsche Hochkonjunktur im Geschäft. Die kostbaren Auslagen und Vitrinen, in denen es blitzt und funkelt, legen ein Zeugnis davon ab. „Es ist ein Fest der Freude und des Schenkens. Da steuern wir gern unseren Teil bei.“ Im Kundengespräch werden Muster und Wünsche entwickelt. „Die Menschen haben heutzutage genaue Vorstellungen von dem, was sie kaufen wollen. Das ist auch gut so, denn wir wollen keinen Schubladenschmuck produzieren, sondern freuen uns, wenn Gold lebt und getragen wird.“ Schnickschnack und abgedrehte Schmuckstücke sind in seinem Berufsleben daher eher selten über den Ladentresen gegangen.

Gern erinnert sich Möller aber an eine Kuriosität: ein 15-teiliger Satz vom Schnapsbecher bis zum Weinpokal, die ineinander passen. „Der Kunde machte gern ‚Foftein‘“, schmunzelt Möller.

Auch im Dom, der namensgebend für das Geschäft ist und den der Goldschmied immer im Blick hat, finden sich Stücke aus seiner Werkstatt. „Zwei Jahre habe ich daran gearbeitet“, erinnert sich Möller und zeigt auf das Foto eines Abendmahlskehls. „Ganz schlicht. Auf der reichen Silberfläche habe ich

zwei Steine hineingebracht: rot für das Blut Jesu und weiß für das Leben.“

Und wie verbringt der Unruhständler die Feiertage? „Wir leben mit drei Generationen unter einem Dach, und gerade zu Weihnachten ist es wunderbar, mit den Enkelkindern zu feiern.“ Lange vorbei sind die Zeiten, als er selbst als Kind auf die Bescherung warten musste. „Ich erinnere mich daran, dass unsere Eltern am Heiligabend

oft bis 22 Uhr arbeiten mussten, weil irgendwelche Stücke nicht fertig wurden. Die mussten dann noch ausgeliefert werden.“ Heute gehe alles weniger hektisch zu. „Die Kunden kommen rechtzeitig und schauen gezielter nach Geschenken.“ Da bleibt Zeit für ein wenig Besinnlichkeit und sein Hobby: das Löffelarium mit mehr als 600 Silberlöffeln aus dem 19. Jahrhundert im Keller des Niebuhrhauses.



Weihrauch, Myrrhe und Gold

„Die Weisen taten ihre Schätze auf und schenkten dem Kind Gold, Weihrauch und Myrrhe.“
 Matthäus 2, 11



Doppelter Glanz der Geschenke. Die drei Gaben der Weisen sind symbolisch zu verstehen: Der Weihrauch ist Symbol für Jesu Göttlichkeit: Gebetsduft, der zum Himmel steigt wie unsere Sehnsucht, er hat Unheil abwendende Wirkung. Mit der Myrrhe weisen die Weisen auf den Leidensweg des Kindes hin: dieses „Paradieskraut“ war ein Betäubungsmittel und wurde Jesus am Kreuz gereicht. Mit dem Gold huldigen sie dem König, den sie in dem Kind sahen. Goldglanz gebührt wertvollen Seelen. Das Bild zeigt Weihrauch und Myrrhe, biblische Kostbarkeiten, die heute immer noch begehrt sind.

Foto: dpa